



Spannende Erfahrung im Bunker: Durch die enorme Neigung wird das Gleichgewicht durcheinander gebracht.

BILD: ANNETTE KELLIN

# Klettern im und am Monte Pinnow

**HOBBY** Seit drei Jahrzehnten dient der alte Bunker als Trainingsplatz – Kindergruppe startet freitags

Die Neigung von 18 Grad im Bunker täuscht das Gleichgewicht.

**SANDE/OS** – Ängstlich ist Rieke kein bisschen, als sie am Sonnabendnachmittag zu ihrer ersten Klettertour aufbricht. Die Achtjährige besuchte mit ihrem Patenonkel den Tag der offenen Tür beim Kletterbunker, dem „Monte Pinnow“ in direkter Nachbarschaft zum Sander Bahnhof. Anlass war das 30-jährige Bestehen des Relikts aus dem Zweiten Weltkrieg als Kletterturm.

Im Juni 1986 wurde das Gelände um den Bunker und der Turm selber als „Klettergarten“ eingeweiht. Erbaut worden war der Bunker im Jahr 1943 im Rahmen des „Führer- sofortprogramms“, nach dem 3000 solcher Schutzeinrichtungen entstehen sollten. Nach dem Krieg versuchten die Engländer zwei Mal die Sprengung des Bauwerks, was allerdings aus verschiedenen Gründen misslang. Die heutige 18-Grad-Neigung ist das



Sicherheit geht vor: Jugendleiter Falk Kolbe prüfte bei Anna den Sitz des Helms. **Kleines Bild:** Rieke fand das Klettern spannend.

BILDER: ANNETTE KELLIN

Ergebnis der versuchten Sprengung. Doch die kommt den begeisterten Kletterern entgegen. Der Deutsche Alpenverein, Sektion Wilhelmshaven, hat nach dem Erwerb des Geländes im Jahr 1983 in vielen Arbeitsstunden das Äußere so verändert, dass sich ein interessanter Klettergarten ergibt. War zunächst nur das Klettern von außen

geplant, so ist mittlerweile längst das Innere des Bunkers zum Klettern entdeckt worden. Davon konnten sich die Besucher am Sonnabend ein Bild machen.

Rieke fand das Klettern überhaupt nicht schwierig, aber sehr spannend. Anleitung bekam sie von Andrea Thoß, die das Mädchen beim Aufstieg sicherte. Möglicher-

weise war das der Auftakt zu einem neuen Hobby. Rund 20 Kinder und Jugendliche klettern regelmäßig am „Monte Pinnow“, so genannt nach dem Ideengeber für den Klettergarten und früheren Vorsitzenden des Vereins.

Nach den Sommerferien wird übrigens eine neue Kindergruppe eröffnet. Alle Kinder ab acht Jahren, die Spaß am Klettern haben, sind eingeladen, sich das Hobby einmal anzusehen. Treffpunkt ist dann freitags ab 15 Uhr beim Bunker. „Es gibt eigentlich nur zwei Möglichkeiten: Entweder man liebt das Klettern auf Anhieb oder man merkt sofort, das passt überhaupt nicht zu mir“, so Jugendreferent Torsten Enneking Erfahrung.

Der Alpenverein Sektion Wilhelmshaven hat insgesamt 800 Mitglieder. „Oft sind es die jüngeren, die gerne klettern, die älteren nehmen sich unter anderem Wanderungen vor“, erläuterte Waltraud Freydanck, im Verein zuständig für Öffentlichkeitsarbeit. Aber es gibt auch begeisterte ältere Kletterer oder andere Mitglie-

der, die sich lieber der Naturschutzgruppe anschließen.

Am Sonnabend waren Bunkerführungen sehr beliebt. Dirk Arnskötter wusste in launiger Art allerhand Interessantes zu berichten. Ganz begeistert zeigte sich Monika Magerschinski. „Heute Morgen habe ich noch gesagt, ich gehe auf keine Fall hinein, weil ich früher schon mal unliebsame Erfahrungen gemacht habe“, berichtete sie. Durch die 18 Grad Neigung wird der Gleichgewichtssinn genarrt, manchen Menschen wird dabei schwummrig, anderen regelrecht übel. Ähnliches hatte die Sanderin auch schon erlebt, doch sie versuchte es am Sonnabend mutig noch einmal. Begleitet wurde sie vom Sohn und der Enkelin Luisa sowie vom Ehemann und „das war richtig toll, ich bin begeistert. Ich hätte gar nicht gedacht, dass selbst Luisa mit ihren dreieinhalb Jahren das hinbekommt“, freute sie sich. Das kleine Mädchen genoss das spannende Abenteuer an der Hand des Vaters sichtlich sehr.